

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Ausland: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 10 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Löcherent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Billiges Heldenthum.

Budapest, 12. Jänner.

Die „Pest. Corr.“ giebt die Lauge scharfer Kritik über die sogenannten Wohlfahrts-Ausschüsse, indem sie die letzte, unter dem Vorsitz des Obergespan's Grafen Laszberg abgehaltenen Kongregation des Pesther Komitates, wie folgt glossirt: Nach der mit den obligaten Skandalen illustrierten Sitzung begaben sich die Ausschußmitglieder unter Führung des Vizegespan's Benikly in possenhaftem Aufzuge in die Klublokaleitäten des „Saskör“. Dort waren die Herren ganz unter sich und konnten ihrem wortreichen Patriotismus schrankenlos fröhnen. Diese Art von Patriotismus kostet nichts und macht Vergnügen. Natürlich gilt dies nur für die großen Herren.

Unter den vielen, von derartigem Patriotismus förmlich tiefenden Beschlüssen, welche die Versammlung im „Saskör“ faßte, ist einer, der so merkwürdig und bezeichnend ist, daß er als lehrreiches Beispiel ist folgender: Das Pesther Komitat befindet sich der Regierung gegenüber in jenem Zustande, den man fälschlich als „passive Resistenz“ bezeichnet. Die Regierung hat, von ihren Rechten den mildesten Gebrauch machend, dem renitenten Komitate, die Dotation entzogen. Die güterreichen Machthaber des Komitates, die Herren Magnaten, zwingen die Beamten der Regierung den Gehorsam zu verweigern. Selbstverständlich können die Beamten darauf rechnen, daß die reichen Kavaliere sie nicht die Kosten des politischen Magnatenportes tragen lassen würden; die Magnaten würden für die ungeschmälerte Bezahlung der Gehälter sorgen und die Beamten für alle, aus ihrer erzwungenen Renitenz entstehenden Folgen schadlos halten. Das wurde ihnen wenigstens oft und in schwungvoll-feierlichen Reden versprochen. Nun ist bei den Herren Komitatzmagnaten so ein patriotisches Versprechen wohl eine sehr schöne Sache, — aber nur so lange als es nichts kostet. Die beregte Versammlung erbrachte wieder einen neuen Beweis für diese alte Thatsache.

Einer der allergrößten Patriotpatrioten hatte tiefbekümmert die traurige Thatsache konstatiert, daß die freiwilligen Spenden zur Schadloshaltung der Komitatzbeamten nur spärlich einlaufen, und beantragte daher, eine zehnprozentige Komitatzzuschlagsteuer auszusprechen und einzuhoben. Selbstverständlich fand dieser Antrag in der „Saskör“-Versammlung begeisterte Annahme. Es ist überflüssig zu sagen, daß die Herren auch nach diesem Beschlusse sich für „Patrioten“ halten.

Wir fragen aber, wer also eigentlich die Kosten des „Patriotismus“ der Magnaten trägt? Der famose Beschluß gibt die Antwort, sie lautet: das Volk.

Das Volk, an das die Herren nur dann denken, wenn es gibt, zu zahlen, — dasselbe Volk, dem dieselben Herren die primitivsten politischen Rechte verweigern für das allgemeine Wahlrecht ist dieses Volk — nach Ansicht der sieben- und neunzackigen „Patrioten“ nicht reif. Aber es ist reif genug, mit seinen in schwerer Arbeit errungenen Groschen die Kosten des Magnatenportes zu tragen. Dämmert diesen Herren nicht die Erkenntnis, welche frevelhaftes Spiel sie mit der Langmuth des arbeitenden Volkes treiben? Und lehrt sie die Geschichte nicht, daß die Langmuth jedes Volkes einmal zu Ende geht, und daß ein strafendes Volk nichts zu vergessen und nichts zu vergeben pflegt?

Das arbeitende Volk dürfte wenig Verständnis haben für das Heldenthum der Herren Magnaten, deren Mund von patriotischen Phrasen überquillt, — deren Taschen aber verschlossen bleiben. Und wenn die Herren sich weiter als Helden aufspielen, wird ihnen das arbeitende Volk mit begreiflicher Geringschätzung zu verfahren geben, daß es keine Achtung hat vor so billigem Heldenthum.

Politische Nachrichten.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat den Rangleidi-Kor des kön. Gerichtshof's in Exerjes Ferdinand Richnanffy anlässlich seiner Pensionierung, in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Die Minister in Wien.** Der „Bud. Corr.“ wird aus Wien berichtet: Ministerpräsident Baron Göza Fejérváry wurde gestern um 12½ Uhr Nachmittags abermals von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz des Ministerpräsidenten Baron Fejérváry dauerte bis 2 Uhr. Der Ministerpräsident setzte in dieser Audienz seinen Mittwoch begonnenen Vortrag über die politische Lage fort. Baron Fejérváry, der im Laufe des gestrigen Tages mehrere Besuche machte und erhielt, bleibt einwilen noch in Wien. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Der ungarische Kabinettschef hatte seit längerer Zeit keine Gelegenheit, dem Monarchen persönlich zu referieren, die gestrige Audienz war mit Rücksicht auf die nachfolgende gemeinsame Ministerkonferenz zeitlich befristet. Der Monarch will aber über alle Details der Lage auf das eingehendste info mirt werden und so wird Baron Fejérváry, der in seinen gegenwärtigen Unterbreitungen ein außerordentlich umfassendes Material zu bewältigen hat, auch nach der heutigen Audienz noch in Wien zur Verfügung der Krone verbleiben, um eventuell sofort Aufklärungen erteilen zu können. Es

ist nicht ausgeschlossen, daß auch die ungarischen Ressortminister noch in Wien bleiben, um mit den hier weilenden Fachreferenten über die Fortsetzung der Vertragsverhandlungen konferieren zu können.

○ **Die Stellung Goluchowski's.** Die „Zeit“ meldet aus Budapest: In Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, bestätigt man die Nachricht, daß der Rücktritt des Grafen Goluchowski bevorsteht. Zwischen Goluchowski und der ungarischen Regierung hat es in letzter Zeit verschiedene Meinungs-differenzen gegeben, welche bis September 1905 zurückreichen. Diese Differenzen kamen bei der ersten Demission des Kabinetts, die bekanntlich wegen der Wahlrechtsfrage erfolgte, dann nach der Drückierung der ungarischen Politiker am 23. September, die auf den Einfluß des Grafen Goluchowski zurückgeführt wurde, zum Ausdruck. Aber auch später gab es wiederholt Reibereien zwischen dem Ministerpräsidenten und dem ungarischen Ministerpräsidenten. Insbesondere soll Graf Goluchowski derjenige gewesen sein, durch dessen Einfluß die ungarische Regierung verhindert wurde, den Gesetzentwurf über das allgemeine Wahlrecht am 19. Dezember im Parlament vorzulegen. Dagegen soll der Rücktritt nicht auf diese Möglichkeiten, sondern auf verschiedene Vorfälle in der auswärtigen Politik zurückzuführen sein.

○ **Neue Entwurfsversuche.** Wie „Az Ujság“ meldet, soll sich Graf Julius Andrássy dieser Tage von Reims aus nach Wien begeben und dort in geheimnisvoller Weise mit dem Kriegeminister Ritter v. Pitreich verhandelt haben. Graf Andrássy hat dem genannten Blatt zufolge mit sich nach Wien ein Uebereinkommen genommen, laut welchem die Krise, die Willen der Krone gemäß, mit Hinausschiebung der militärischen Forderungen gelöst werden könnte. Es sei umso wahrscheinlicher, daß durch diese neuen Propositionen die Entwurfsfrage herbeigeführt werden, als von dieser Reise sowohl Kossuth, als auch Graf Apponyi, Baron Bánffy und Ladislaus Lukács Kenntnis hatten.

○ **Baron Bánffy über ein Kompromiß.** Baron Desider Bánffy hat sich einem Mitarbeiter des „Tampa“ gegenüber über die Möglichkeit eines Kompromisses in folgender Weise geäußert: „In Bezug auf die militärische Frage stehe ich auf Basis des 67er Ausgleichs Franz Deak formulirte den § 11 des G. V. XII. 1867. Dieser Text ist etwas dunkel und bedarf einer Interpretation, doch darf diese Interpretation nicht ferret werden. Wir begnügen uns damit, wenn Sr. Majestät das Recht Ungarns anerkenne, ohne daß alles, was daraus folgt, sogleich durchgeführt werden müßte. Wir müssen praktisch Politiker sein und uns mit den Zugeständnissen begnügen, die uns auf dem Gebiete der Diets- und der Unterrichtssprache eingeräumt werden. Die Lösung der Frage der Kommandosprache ist noch nicht gekommen. Wir bedürfen Zeit, um uns nach jeder Richtung, besonders aber in wirtschaftlicher Richtung, zu stärken, damit wir sodann eine wirkliche ungarische Armee errichten können.“



○ **Aus dem Abgeordnetenhaus** Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Fusth ist gestern in der Hauptstadt eingetroffen und hat sich Vormittags in das Abgeordnetenhause begeben, um sich über die in seiner Abwesenheit eingelagerten Gegenstände Bericht erstatten zu lassen. Heute ist auch die Anmeldung der Abgeordneten Nikolaus Pozsgay und Lehel Södervary über die Verletzung ihrer Immunität im Abgeordnetenhause eingelangt.

○ **Der Kassauer Bischof Dr. Sigmund Subics.** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wünscht der Bischof aus freier Entschliessung in Folge seines vorgerückten Alters sowohl die kirchliche Verwaltung der Diözese, wie auch die Verwaltung der bischöflichen Güter niederzulegen und diese Agenden dem mit dem Nachfolgerecht betrauten, ernannten Koadjutor Dr. August Fischer-Colbri zu übertragen. Selbstverständlich bleibt auch nach der Uebertragung dieser Agenden sowohl die staatsrechtliche Stellung des Bischofs Subics, wie auch die seines Koadjutors unverändert. Diese Uebertragung erfordert verschiedene Maßnahmen, bezüglich welcher jetzt im Ministerium die Verhandlungen im Zuge sind und demnächst die Unterbreitung an Se. Majestät erfolgen wird.

○ **Substituierung des Bihar Obergespanns.** Der Minister des Innern hat den Vizegespan des Komitats Bihar Franz Mikoleczy mit der Leitung jener administrativen Agenden betraut, welche in den Wirkungskreis des Obergespanns gehören. Zur Ausübung dieser Funktion auf dem Gebiete der Stadt Nagybárad wurde gleichzeitig der Bürgermeister Karl Himler ermächtigt.

○ **Ein Verbot, die Zigeunerkapellen betreffend.** Laut Erlaß des kön. u. Innenministers unter Zahl 89879 wird den Zigeunermusikkapellen das Tragen einer den Militäruniformen ähnlichen Kleidung sowohl in Ungarn wie in Oesterreich verboten.

○ **Schließung einer ungarischen Hochschule.** Aus Selmeczbánya wird unterm 10. d. gemeldet: Die Regierung hat die hiesige Bergbau- und Forstakademie auf unbestimmte Zeit geschlossen, weil die Studenten an den Demonstrationen gelegentlich der Installation des neuen Obergespannes theilgenommen haben.

Anslaud.

— **Hochzeit im deutschen Kaiserhause.** Aus Berlin wird gemeldet: Die Hochzeit des Prinzen Eitel Fritz mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird, wie nunmehr bestimmt verlautet, gleichzeitig mit der silbernen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaars am 27. Februar gefeiert werden.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Aus Riga wird gemeldet: Im allgemeinen wird es im Livland und Kurland infolge des energischen Vorgehens der Militärgewalt ruhiger. Die revolutionären Gemeindeväter lösen sich auf und in vielen bisher terrorisirten lettischen Gemeinden werden sogar die deutschen Prediger zurückberufen. In der Rigaer reichsdeutschen Kolonie macht sich eine Reaktion gegen die überreizte Auslandsflucht geltend. Eine unmittelbare Gefahr für die Reichsdeutschen besteht gegenwärtig in Riga und andren Hafenstädten nicht. Auf dem flachen Land in Nordlivland und Estland ist es einstweilen wegen des Mangels an Truppen noch unruhig. — Aus dem Kaukasus wird über Konstantinopel gemeldet: In Mythenen und Gurien wüthet ein Aufstand von furchtbarer Heftigkeit. Zahlreiche russische und deutsche Kolonisten wurden niedergemetzelt. Ueberall wird der heilige Krieg proklamirt. Die Priester erklären, die Stunde der Befreiung des Kaukasus vom Joch der Moskowiter sei gekommen. Der Nordkaukasus ist von Truppen fast vollständig entblößt, da fast das ganze Militär gegen die Kurier entsendet wurde. — Aus Nagasacki wird gemeldet: Der Kapitän des Transportdampfers „Mongolia“, der mit Russen aus Wladiwostok hier eintraf, berichtet, daß alle aus Sibirien bekannt gewordenen Nachrichten noch weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Das ganze Land

stehe in hellem Aufruhr. Die mandtschurischen Truppen begehen täglich furchtbare Schreckensthaten gegen die Eingeborenen. — Aus Sosnowice wird berichtet: Zwischen den Bergleuten der Niemca-Grube und Kofaken ist es wieder zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Arbeiter lockten eine Abtheilung Kofaken in den Hinterhalt. Es gab Tode und Verwundete auf beiden Seiten. Die Arbeiter setzten sich in den Besitz der Grube und wählten eine eigene Direktion.

Communal-Beitrag.

Der städt. Verwaltungs-Ausschuß

hielt gestern Nachmittag seine Monatsitzung, in welcher die neugewählten Mitglieder vom Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Töpler begrüßt wurden. In seinem Berichte hebt der Bürgermeister den großen Einbruchdiebstahl beim Prinzen Schaumburg-Lippe hervor. Einer der Thäter Julius Leicht wurde in Zürich verhaftet, während es noch immer nicht gelungen ist, des Stefan Vigváry (Weiß) der als Komplize bezeichnet wird, festzunehmen. Ansonst sei die öffentliche Sicherheit eine befriedigende gewesen. — Die städt. Wegeinräumer sind um Erhöhung ihrer Bezüge eingeschritten. Da sie laut Referat des Oberingenieurs Wälder ohne Aussicht sind, wird das Gesuch nicht befürwortet. Doch sollen die Wegeinräumer mit wasserdrichten Mänteln versehen werden.

Die Zuschrift des Unterrichtsministers, wonach an Stelle des pensionirten Schulinspektors Karl Szabó, Dr. Karl Pacséri nach Sopron transferirt wurde, dient zur Kenntniß. — In den Gewerberath wurden entsendet Ignaz Steiner und J. W. Heißler als ordentl. und Gustav Schleifer und Georg Steiner als Ersatzmitglieder. — Die Stadt ejektirte als Beitragsleistung für den Kanal auch gegen den Eislaufverein die Summe von 239 K. Der Verwaltungs-Ausschuß stellte sich damals bei Verhandlung des Rekurses auf den Standpunkt, daß insolge der Verein auf seinem Grunde kein Haus baut, die Sache in Schwebe zu belassen sei. Der Verein rekurrierte jedoch auch gegen diesen Bescheid an den Verwaltungs-Gerichtshof, welcher der Beschwerde stattgebend, ihn von der Beitragsleistung befreite. — Der Vertreter der Finanzdirektion konstatiert, daß der Rückstand an direkten Steuern 261 083 K betrug, es entspricht 27% der Schuld. — Die Interpellation Dr. v. Szilvásy's hinsichtlich der Erhöhung der Haussteuerfaktung beantwortet die Finanzdirektion dahin, daß sie auf Grund der Schätzung an Ort und Stelle hierzu berechtigt war. Die betreffenden Hausbesitzer werden ja übrigens Gelegenheit haben in die aufliegende Ejektionsliste Einsicht zu nehmen und in jedem einzelnen Falle die Entscheidung zu provoziren.

Zur Illustration dieser Sache bringt der Bürgermeister zur Kenntniß, daß das Bekentniß des August Bieth von 160 auf 200 K, in der Grabenzeile ein Besitz von 1200 auf 1600 K, in der Unterlöwergasse bei Alzöwer, Gisella Lotz, Leopold Schneider, Dir. Gecsanyni um je 100 K die Faktung erhöht wurde.

Die Gemeinde-Ersatzsteuer wird auf die Dauer des Ex-lex auf Grund der Hauszinssteuer vom Jahre 1904 ausgeworfen und auf Antrag des Fiskals Kund werden die in Angelegenheit der Hauszinssteuer eingebrachten Rekurse erst nach Aufhören des außerordentlichen Zustandes in Verhandlung gezogen. Bis dahin werden diese Rekurse in suspenso belassen. — Der Verwaltungs-Gerichtshof hat ausgesprochen, daß die aus den Jagdrechten der Gemeinden einfließenden Einnahmen einer Besteuerung nicht unterliegen, da diese zu Verwaltungszwecken verwendet werden. Auf Grund dieser Dezzision hat die Stadt beim Finanzreferat um die Abschreibung der nach städt. Realitäten ausgeworfenen Steuern angefragt, da ja auch diese Einkünfte der Verwaltung zugute kommen. Die Finanzdirektion hat dieses Ansinnen abschlägig beschieden. In Folge Rekurses beschäftigte sich mit dieser interessanten Angelegenheit der Ausschuß.

Ji kal Kund führte aus, daß wenn der Verwaltungs-Gerichtshof konsequent bleiben will, müsse er dem Rekurse der Stadt stattgeben, denn wenn auch strikte keine gesetzliche Befugung besteht, welche die Steuerfreiheit nach städt. Miethenkünften statuiert, so werden jedoch auch diese Einkünfte zu Verwaltungszwecken verwendet. Der Ausschuß erklärte sich mit Majorität für die Abschreibung. Dr. Szilvásy und Oberingenieur Keleti stimmten für den ablehnenden Antrag des Referenten.

Mit lebhaftem Interesse wird der provozirten Entscheidung des Verwaltungsgerichts entgegengesehen, denn wenn die Entscheidung zu Gunsten der Stadt ausfällt, wird die Stadt von einer Last von 60 000 K befreit.

Dann folgte die Zusammenstellung der Subkomitès. In den Disziplinar-Ausschuß wurden die Herren Kecskés, Keleti, Dr. Schreiner und Hajnal als ordentlich, Dr. Pacséry und Dr. Proßvimmer als Ersatzmitglieder gewählt.

Sanitäts-Bericht des Stadtphysikus Über die sanitären Verhältnisse der Stadt Sopron im Monate Dezember 1905 liegt uns folgender Bericht vor: Die sanitären Verhältnisse unserer Stadt waren im Monate Dezember 1905 nicht günstig und zeigen im Vergleich mit dem Vormonate November nur insofern eine geringe Besserung, als die Zahl der Masernfälle abgenommen hat. Infektionskrankheiten wurden angemeldet: 6 Scharblattern, 86 Masern, 9 Difterie, 4 Keuchhusten, 2 Typhus und eine Mennorrhöe der Neugeborenen. Allgemeine Sterblichkeit: In Sopron, Brennberg, das Straßhaus und die Datsfremden mitgerechnet starben im Dezember 46 Personen um 4 mehr als im November und um 8 mehr als im Dezember des Jahres 1904. Brennberg hatte 1 Todten, das Straßhaus 1 und Datsfremde waren 3. Von den Verstorbenen waren 21 männl. und 25 weibl. Geschlechts. Im ersten Lebensjahre standen 6 d. i. 13,0%, in den ersten 5 Lebensjahren 11 d. i. 21,9% und über 60 Jahre alte waren 15 d. i. 32,60%. Von 1000 Einwohnern, die Zahl derselben mit 34 870 angenommen, starben aufs Jahr berechnet 15,5, Brennberg, das Straßhaus und die Datsfremden abgerechnet aber 14,7 pro mille. Todesursachen waren: Tuberkulose Gehirnhautentzündung 1, Gehirnschlag 4, Fraisen 1, Bronchitis 4, Lungenentzündung 5, Lungenemphysem 1, Bluthusten 1, Lungentuberkulose 5, Brustentzündung 1, Herzfehler 3, Arterienverkalkung 1, Darmverengung 1, Bauchfellentzündung 1, Leberschwund 1, Nierenentzündung 1, Eierstockleiden 1, Englische Krankheit 1, Veratras 1, Blutvergiftung 1, Masern 2, Diphtheritis 1, Typhus 1, angeborene Schwäche 2, Alterschwäche 4 und Selbstmord 1mal im städt. Spitale wurden 95 Kranke an 1808 Verpflegstagen behandelt.

Zur Neuwahl des evang. Konventes.

Sopron, 12. Jänner.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Uebermorgen, Sonntag, den 14. Jänner finden die Ergänzungswahlen in den Konvent der evang. Kirchengemeinde statt. Von den zu wählenden 113 Konventsmitgliedern hatten 87 bis Ende des abgelaufenen Jahres bereits Sitz und Stimme im Konvente, diese unterliegen dennoch der Wiederwahl. 26 Mitglieder traten als neu zu wählend hinzu. Ein der Gemeinde nahestehendes Komité hat mit besten Wissen und Gewissen nach altem Ußus einen Wahlvorschlag zusammengestellt, in dem — ebenfalls nach altem Ußus — in erster Linie jene alterprobten Herren, die schon Jahre hindurch ihre besten Kräfte, Zeit und auch materielle Opfer der Gemeinde gewidmet haben, in Berücksichtigung gezogen und für die Wahl wieder als Kandidaten aufgestellt. Nun wurde von Seiten der Radikalen diesem Vorschlag ein anderer Vorschlag entgegengestellt, in dem nicht weniger als nahezu 70 jener Konventsmitglieder gestrichen erscheinen, die dem Konvente bereits angehört, darunter Männer, die nicht nur in der evang. Gemeinde, sondern in der ganzen Stadt zu den Besten zählen. Wie nennen nur die folgenden Namen: Bürgermeister Dr. Töpler, Dr. Belf, Direktor Gecsanyni, Hajnal,

Richtknopf, Direktor Marusál, Faus, Dr. Klauk, Kluge, Dr. Manninger, Nitsch, Dr. Proßvimmer, Dr. Rák, Rósch, Julius Roth, Baumeister Schneider, Dr. Schreiner, Seltenhofer. Mit dem Erfolge dieser hochgebildeten, einflussreichen und opferwilligen Männer sieht es aber in dem Wahlvorschlage der Radikalen recht traurig aus. Wir zählen dort nicht weniger als 61 Kandidaten aus dem Wirtschaftsbürgertum und Bauerstände, Lider auch nicht die besten unter ihnen. Die Würdigen sahen ja bereits im Konvante und sollen jetzt ebenfalls hinauszustößen werden. Wahrlich, ein schlechter Tausch, für Dich, arme evang. Gemeinde! Und fragt man nach der Triebfeder dieser Umsturzbeziehung, so finden wir nur die Herrschsucht der in ihrem Dünkel übermächtig gewordenen und die Magyarisierungswuth der Himmelstürmer. Die Schule ist ihnen noch nicht magyarisirig genug, weil das Heiligste, nämlich die Religion, den Kindern in deutscher Sprache gelehrt wird. In der Kirche sollen die ungarischen Gottesdienste ohne Rücksicht auf die Sprachkenntnisse der Gemeindeglieder in den Vordergrund treten, der evang. Jünglingsverein und die anderen Institutionen der evang. Gemeinden müssen magyarisirt werden. Der glühende Patriotismus eines Sécányi, Hajnal, Faus, Marusál, Dr. Rák etc. reicht hierzu nicht mehr aus. Jüngere Kampfahnen, wenn sie auch erst ein oder zwei Jahre innerhalb unserer Mauern wohnen und sich um das innere Leben der evang. Gemeinde nicht im entferntesten gekümmert haben, müssen heran. Arme evang. Gemeinde! Und das Vorgehen der Gegenpartei? Wie erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß selbst Katholiken mit Wahlvorschlägen von Haus zu Haus gehen und die Wahlberechtigten, besonders Damen, um die Abgabe von Vollmachten behelligen, natürlich nur von blinder Parteiwuth geleitet und nicht bedenkend, welche arge Saat der Zwietracht unter den Konfessionen hieraus erwachsen kann.

Der Wahlvorschlag der Gegner hat unter den besser denkenden Mitgliedern der evang. Gemeinde die heftigste Entrüstung erweckt und alles rüftet sich zum Wahlkampfe, um den erprobten Gemeindevetretern zu neuem Siege zu verhelfen. Frauen, die unbedacht ihre Vollmachten dem Gegner ausgehändigt haben, fordern in vielen Fällen dieselben wieder zurück, nachdem ihnen durch das Erscheinen des Wahlvorschlages der Gegenpartei die Augen geöffnet wurden. Möge dieses Beispiel allgemeine Nachahmung finden und an der Wahlurne Jeder erscheinen, der es noch treu und redlich meint mit dem Wohle der evang. Gemeinde!

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 13. Jänner. Katholiken: Hilarius. — Protestanten: Hilarius. — Griechen: 31. Dezember. Melarie.

Sopron, 12 Jänner.

Wir ersuchen höflich jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelauten ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengrube 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

* **Obergespan Dr. v. Raditz**, der gestern der Konferenz der Obergespane in Budapest anwohnte, begab sich nach Turóczt. Márton, um an der Installationsfeier des Obergespans Rócsóni theilzunehmen. Der Obergespan wird Montag in unsere Stadt zurückkehren.

* **Finanzdirektor Desider Kecskés** tritt nach 40jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Kecskés äußerte diese Absicht vor seinen zahlreichen Freunden schon im Vorjahre; es entspricht daher die Meldung mancher Blätter, als wäre seine Resignation auf die politischen Verhältnisse zurückzuführen, nicht den Thatsachen.

* **Ernennung einer Direktorstelle.** In der dieser Tage abgehaltenen Sitzung der Repräsentanz der isf. Kultusgemeinde wurde der

Oberrabbi Dr. Max Pollak zum Direktor der isf. Volksschule einstimmig gewählt.

* **Penstronung.** Der Staats Thierarzt des Soproner Bezirkes, Ludwig Felletti tritt nach 14jähriger Dienstzeit in den Ruhestand und wählte als künftiges Domizil die Stadt Nagykanizsa. Mit der Substitution wurde der Kapuvärer Thierarzt Sigmund Sarkány vom Ackerbauministerium betraut.

* **Der Irodalmi kör** veranstaltet am 20. d. und am 3. Februar Klubabende. Bei Ersterem wird Direktor Herr Andreas Zádor über die Taubstummen sprechen, Herr Karl Heise und Gattin musikalische Vorträge halten. Am 3. Februar, welche Soirée mit Tanzlänzchen verkundet wird, wird Herr Dr. Rudolf Lechner über die Elemente der Schönheit einen Vortrag halten. Fel. Zolan Babos mehrere Lieder zu Gehör bringen. Der „Kör“ beschäftigt sich auch mit dem Arrangement einer allänzenden Märzfeier.

* **Der „Soponi Polgári kör“** hält morgen Samstag Abends 8 Uhr seine regelmäßige Familien Soirée ab, in welcher Herr F. Grünwald, Buchhalter, Kompositionen am Klavier, Frau J. Deit Gesang und Herr Rudolf Götler, Popspraktikant, einen Monolog von Szabónyi's „Volapük“ zum Vortrage bringen wird.

* **Eine werthvolle Reliquie** erhielt das Antiquitätenkabinet des Benediktiner-Oberpriorats in Győr. Der Volksschullehrer Michael Kissfaludy in Könyvi spandete nämlich den Schreibstift seines Verwandten weil. des Dichters Alexander Kissfaludy.

* **Erpressungsversuch gegen einen Arzt.** Die Gattin des Lokomotivführers Leopold Baradi hatte sich vor längerer Zeit in Pozsony einen Doppelsbruch des linken Oberschenkels zugezogen und wurde in dem dortigen Spital behandelt. Nach mehrwöchentlicher Behandlung wurde die Frau aus dem Spital entlassen; alsbald stellten sich jedoch wieder große Schmerzen in dem linken Fuße ein und schließlich entschloß sich die Frau, nach Budapest zu kommen, wo sie sich in das St. Johannesspital aufnehmen ließ. Der anerkannt sehr geschickte Chirurg des Spitals Dr. Wilhelm Manninger, operirte den kranken Fuß und fügte dann in die Wunde eine sogenannte Drainöhre ein. Dann legte er einen Gypverband an. Die Frau wurde nach längerer Behandlung auf ihre Verlangen aus dem Spital entlassen, bevor der betreffende Chirurg die 14 Centimeter lange Gummiöhre herausgerommen hat. Infolge dessen hatte die Frau Schmerzen und nahm wieder die Hilfe eines Arztes in Anspruch. Dieser Arzt hat dann den Fremdkörper aus der eiternden Wunde des kranken Fußes entfernt. Der Warte der Frau hat von Dr. Manninger 10.000 Kronen gefordert, widrigenfalls er die Steuervergütung gegen ihn erstatten würde. Da natürlich der Operateur dieses Anstehens zurückwies, klagte Leopold Baradi wirklich. Die sofort eingeleitete Untersuchung des Falles hatte die nachstehende Erklärung der Direktion des hauptstädtischen St. Johannesspitals zur Folge: Die unterfertigte Direktion hat in Anwesenheit der Frau Leopold Baradi genaue Erhebungen gepflogen, welche ergeben, daß die Unterlassung ausschließlichlich der Kranken zur Last fällt, da sie dem ärztlichen Rathe entgegen, das Spital mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse eigermächtig verließ und sich dort auch zur angetathenen ärztlichen Kontrolle nicht mehr meldete. Budapest, 10. Jänner 1906. Dr. Andreas Ludvik, Direktor der hauptstädtischen rechtsufrigen öffentlichen Spitäler. Dr. Manninger, der erste Assistent im Spital, welcher wie schon oben erwähnt, zu den tüchtigsten und gewissenhaftesten unserer jüngeren Chirurgen gehört, hat gegen das Ehepaar Barady wegen Erpressung und Verleumdung die Anzeige erstattet.

* **Leichenfund.** In der Nähe der „Karlshöhe“ wurde heute Früh eine Leiche, bezieh. ein Skelett gefunden. Eine polizeiliche Kommission begab sich unter Führung des Stadthauptmanns Dr. Heimler an Ort und Stelle und fand neben der Leiche ein Rasirmesser und einen Revolver. Nach der Meinung des Polizeiarztes Dr. Schönberger dürfte

diese Leiche — deren Identität nicht festgestellt werden kann — zwischen 1—3 Jahren an dem Fundorte liegen.

* **Verlustanzeige.** Eine schwarze Handtasche, enthaltend ein Taschentuch mit Monogramm E. S. wurde gestern im Theater — Spertsz Nr. 61 — verloren. Es fällt abzugeben Dominikanergasse Nr. 91. St.

* **Dr. Julius Zánóczy** aus Raab (Győr) schreibt: Das Balzer lithionhaltige Sauerwasser ist bei Magen, hauptsächlich jedoch bei Nieren- und Blasenleiden mit vorzüglichster Heilwirkung zu gebrauchen. Gichtleidenden kann es zum Gebrauche wärmstens empfohlen werden, als Genußwasser ist es beinahe einzig dastehend indem es einen besonders angenehmen, erfrischenden Geschmack besitzt.

* **Kleine Nachrichten.** Die Wahl des Kreisarztes in Sajtaordány findet am 14. d. um 2 Uhr Nachmittags statt. — Die Schweinepeste ist in Szarjöld epidemisch aufgetreten.

* **St. Markt.** Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Viehmarkte wurden 1329 Stück Vorstevieh, 516 Stück Rinder, 85 Stück Kälber und 1 Ziege aufgetrieben. Bei den Rindern variirte der Preis zwischen 64—80 K per 100 Kilogramm lebendes Gewicht.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich matt-fühlende und nervöse, überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **DR. HOMMEL'S Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 2719

Volkswirthschaftliche Beitzg.

△ **Die neuen Zoll- und Handelsverträge.** Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat in Erwägung des Umstandes, daß für die Geschäftsverhandlungen Ungarns mit den wichtigsten Staaten am 1. März d. J. eine neue zollpolitische Epoche beginnt, über deren Gestaltung unsere Geschäftswelt bisher gar nicht orientirt ist, bei der Regierung die Schaffung geeigneter Verfügungen urgirt, um die betreffenden Handelskreise zu beruhigen und den Uebergang zu dem neuen Zollregime zu erleichtern. In der an den Handelsminister gerichteten Eingabe wird u. A. darauf verwiesen, welche Beunruhigung in den am Import und Export beteiligten Kreisen darüber herrscht, daß die Ründigungsfrist der Zoll- und Handelsverträge mit einigen benachbarten Staaten in den nächsten Wochen abläuft, während es über die eintretende zollpolitische Umgestaltung keinerlei Stützpunkt gibt. Betriffs des Handelsvertrages mit Deutschland hat unsere Geschäftswelt keine amtliche Verlautbarung, doch ist sie über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen wenigstens aus der österrödischen Presse orientirt. Dagegen sind mit dem am 28. Februar eintretenden Ablauf des Handelsprovisoriums mit der Schweiz die Verhältnisse für unseren Handel in Dunkel gehüllt, weil die hierauf bezüglichen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Nach Blättermeldungen soll der neue Handelsvertrag mit Italien zum Abschluß gebracht sein, doch ist die endgiltige Revision des Textes noch ausständig und die neuen Bestimmungen sind noch immer unbekannt. Ebenso unsicher ist die Lage mit Bulgarien gegenüber. Diese allgemeine Unsicherheit beeinträchtigt die auf dem internationalen Waarenverkehr begründeten Geschäftsklässe außerordentlich. In sämtlichen Zweigen des Geschäftsverkehrs, besonders aber in den Waarengattungen, die den Gegenstand des internationalen Verkehrs bilden, ist es für die Preisalkulation natürlich eine Wichtigkeit ersten Ranges, daß die fixe und unveränderliche Summe der Zollsätze eine feste Grundlage bieten. Wie es heißt, gedenkt die Regierung die neuen Zoll- und Handelsverträge am 1. März d. J. ins Leben treten zu lassen. Für diesen Fall sei es wünschenswerth, die nöthigen Verfügungen je eher zu treffen. Die Publikation der neuen Handelsverträge,

bezw. die von amtlicher Seite zu bietende Orientierung über unsere Verhältnisse zum Zollausland nach dem 28. Februar, sei nicht nur zur Beruhigung der Geschäftskreise, sondern auch zur Sicherung des ungestörten Geschäftsganges notwendig.

Vergnügungs-Kalender.

- 13. Jänner: Tanzkränzchen des transdanub. Touristenvereines im großen Kasinoale
14. Jänner: Ball des Soproner Wirtschaftskörpers Männergesangsvereines im großen Kasinoale
20. Jänner: Gemüthlicher Haus II in Franz Karner's Restauration (Malerplatz).
27. Jänner: Ball des „Evang. Jüngling-vereines“ im großen Kasinoale.
28. Jänner: „Bauernball“ des Soproner Fortbildungsvereines in den Gesamtlokalitäten des Hotels „Pannonia“.
28. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Bäckerhilfen in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
31. Jänner: Geschlossenes Tanzkränzchen der ev. Hochschüler im großen Kasinoale.
10. Februar: Ball der „Soproner Christlichen Handel-Angestellten“ im großen Kasinoale.
17. Februar: Ball des Frauen Wohlthätigkeits-Vereines im großen Kasinoale

Die Christbaumfeier der evang. Schuljugend.

(Fortsetzung und Schluß.)

Sammelbuch Nr. 10. Bereczné 2 K, Deffian 1 K, Dobrovits Sander 2 K, Hajnal Endre 2 K, Dr. Dögler 2 K, Pichhart Antalné 2 K, Frohwimmer 4 K, Ritter 2 K, Schleifer 2 K, Soproni takaköpenztár 10 K, Sisa v. Wechowsky 2 K.

Sammelbuch Nr. 11. Pauer Tobias 1 K, Gottlieb Bierbaum 1 K, Katharina Bierbaum 40 h, S. Bierbaum 40 h, Samuel Bierbaum 40 h, K. Borich 40 h, Katharina Brenner 1 K, M. Brenner 1 K, Sofie Brinner 60 h, Elisabeth Brudner 60 h, Gottlieb Brudner 60 h, Gottlieb Brudner 40 h, Ludwig Brudner 1 K, Mathias Brudner 40 h, Theresie Brudner 60 h, Samuel Bschaden 40 h, Elisabeth Dahner 60 h, Karl Deimel 40 h, M. Denner 1 K, Ludwig Dorn 40 h, Elisabeth Fiedler 80 h, Elisabeth Fiedler 2 K, Katharina Fiedler 1 K, Michael Fiedler 40 h, Michael Fleischhader 1 K, Fodor Frigyes 1 K, Elisabeth Frank 1 K, Ludwig Frank 1 K, Ludwig Frank 1 K, Katharina Frank 1 K, Sofie Frank 60 h, Th. Frank 1 K, Gabriel Agost 1 K,

Katharina Gabriel 1 K, M. Gabriel 40 h, Michael Gamauf 60 h, Andreas Göschl 1 K, Michael Göschl 1 K, Graf 30 h, Graf 40 h, Graf 60 h, Susanna Graf 40 h, Ferdinand Handler 60 h, Johann Handler 1 K, Ludwig Handler 60 h, Ferdinand Hauer 1 K, Gottlieb Hauer 60 h, Karl Hauer 60 h, Samuel Hauer 1 K, Samuel Holzmann 60 h, Andreas Kern 60 h, Elisabeth Rhein 40 h, Gottlieb Rhein 1 K, Katharina Rhein 40 h, Katharina Rhein 1 K, Theresie Rhein 1 K, Krauß Lina 60 h, Ludwig Krauß 1 K, Elisabeth Kremker 60 h, Rudolf Kremker 1 K, Theresie Kremker 20 h, Leitner Susanna 40 h, Lent Emilie 1 K, Lent Marie 80 h, Pichl Anna 1 K, Moderer Elisabeth 20 h, R. R. 1 K 50 h, Karl Ritsch 60 h, Christof Raker 1 K, Pfandler G. 1 K, S. Pfandler 40 h, Theresie Pfandler 1 K, Marie Paimner 40 h, Elisabeth Poich 40 h, Rezedaritsch 60 h, Katharina Ritsch 40 h, Michael Röd 40 h, Gottlieb Scharf 1 K, Schneeberger 1 K, Karoline Schneeberger 1 K, Schneeberger T. 60 h, Luise Schneider 1 K, Theresie Schopf 1 K, Johann Simon 1 K, Ludwig Steiner 80 h, Susanna Steiner 60 h, Szalay György 80 h, Georg Tschner 40 h, Ferdinand Tschürz 1 K, Eleonora Tschürz 60 h, Elisabeth Tschürz 60 h, Karl Tschürz 60 h, Katharina Tschürz 40 h, Samuel Tschürz 40 h, Susanna Tschürz 60 h, Marie Türl 2 K, Türlsch Katharina 60 h, Michael Unger 1 K, Michael Unger 20 h, Samuel Unger 60 h, Sofie Unger 40 h, Wallner 40 h, Ferdinand Walter 1 K, Th. Warkowit 1 K, Katharina Weiß 60 h, Wödl 60 h, Ludwig Wohlmutz 60 h, Paul Wohlmutz 1 K, Karl Wolfbein 60 h, Ludwig Wurm 60 h, Marie Wurm 2 K, Susanna Zebener 1 K, Katharina Zthner 40 h, Susanna Zethner 70 h, Ferdinand Zügn 30 h, Ludwig Zügn 1 K.

Ferner spendete: Frau Baronin Berg einen Knabenanzug nebst Winterrock und Schuhe, Herr Kammerloher Papierfäde, Frau Rosa Lent Aepfel, Nüsse, Bäckerei und 1 Kleid, Frä. Mangold 14 St. Pelsmützen und 11 Paar Schuhe, Frau Amalie v. Rupprecht Bäckerei, Aepfel, Nüsse, Frä. Luise Schilling Bäckerei, Frau Tisinger's Bäckerei, ein Ungenannter: Knabenanzüge, 2 Mädchenanzüge, 5 Mützen, 6 Tücher, 8 Paar Pulswärmer, Fr. Marie Zügn 3 Paar Pulswärmer. Es erübrigt uns nur noch im Namen der armen ev. Schuljugend den edlen Spenden für die Fülle von Gaben, dann den geehrten Sammlerinnen dieser Spenden, und endlich auch jenen Damen tiefinnig zu danken, die bei der Anfertigung von Wäandeln idern hilfreiche Hand leisteten. Frühwirth.

Rundschan.

+ Vier Mädchen verunglückt. Aus Pétes wird gemeldet: Die hiesige Lhm-Einfriedung, welche den Hof des Schuhmachers

Peter Gal gegen die Straße abschloß, stürzte gestern Nachmittags in Folge Unterwaschung durch den langen Regen plötzlich ein und begrub vier im kritischen Augenblicke an der betreffenden Stelle vorübergehende kleine Mädchen unter sich. Zwei Mädchen wurden lebensgefährlich, zwei leichter verletzt.

+ Selbstmord eines Advokaten. Der Budapster Advokat Ladislaus Brunkata hat sich aus Noth in den Unterleib geschossen. Er wurde sterbend ins Spital befördert.

+ Großes Schadenfeuer. Aus Turóczentmárton wird gemeldet: Auf dem großen Lövy'schen Sägeplatze ist am 9. d. ein Feuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit das dort aufgestapelte Holzmaterial vernichtete. Den Flammen fielen Bretter im Werthe von über 50.000 K zum Opfer, außerdem erlitten auch die Gebäude großen Schaden. Dank der Intervention der Feuerwehr der Hauptwerkstätte der Kassa-Oberberger Bahn, konnte das Maschinenhaus noch gerettet werden. In Folge Mangels an anderen Feuerpirken hat die Feuerwehr an deren Stelle die Lokomotiven benützt.

Fruchtpreise in Sopron.

Vom 12. Jänner.

Weizen 16.50 bis 17.30 Korn — bis 14.40 Gerste 15.— bis 15.80 Hafer — bis 15.80 Mais 14.60 bis 15.50 Heu 4.00 bis 5.— Stroh 3.60 bis 4.40

Sopron szab. kir. városi színház. Igazgató: Nádasy József.

A) Bérletfolyambau. A) Bérletfolyambau. Szombaton, január 13-án. Jakabffy Jolán jutalomjátékául. Postásfiu és huga. Vig operette.

Verantwortlicher Redakteur: ERNST ROMWALD. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalder.

Globin. Pritz Schulz jun. Akt.-Ges., Eger und Leipzig. Erzeugt ohne Mähle. prächigen Glanz! Erhält das Leder weich und dauerhaft. Allein-Fabrikant.

ESSENZEN. zur brillanten, ungetrübten Erzeugung sämtlicher Liköre, Brantweine, Essig und alkoholfreier Getränke liefert ich in erster Qualität. Stets neue, konkurrenzlose Sorten. Verlangen Sie in Ihrem Interesse gratis und franko Prospekt und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen. Carl Philipp Pollak. Essenzen-Spezialitäten-Fabrik PRAG, Mariengasse 928. Fachmännische Vertreter gesucht.

Herrn! Capsulae n. Olivo Santali 0,25 Marke: Zambacapseln. Viele Dankschreiben. Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss), schmerzlos in wenigen Tagen. Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal. D. 282. Alleiniger Fabrikant: Apotheker E. LAHR, Würzburg. Carton zu 2 Gulden zu haben. Generaldepot u. Versandt: Apotheker C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg, Angersbach, Leoben, wo man im Interesse seiner Gesundheit energisch zuzuhlen.

Susten! Wer diesen nicht beachtet, verurtheilt sich am eigenen Leibe! Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Bestlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verklebung, Mandelentzündung. 4512 mal best. Zeugnisse beweisen, daß sie helfen, was sie versprechen. Pacht 20 u. 40 Heller bei Ludwig Molnar, Apotheke zum Löwen, John Vilmos, Apoth., Emil Lathay, Apoth. in Sopron, Magda Karo y Apoth. in Magyaróvár, Otto Siegmund, Apoth. in Lajta-Ujfalva, Horváth Kálmán, Apoth. in Sopron-Lődne.

Ein gut gehendes Gasthaus ist in einer Provinzstadt Oesterreichs zu verkaufen. — Anfragen an die Administration dieses Blattes zu richten! 2828

Tüchtiger Commis der Specerei- u. Delicatessen-Branche, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, repräsentationsfähig, selbständiger Arbeiter, der den Chef in jeder Beziehung vertreten kann, wird acceptirt. Nur Herren mit 1-2 Referenzen wollen sich melden. — Offerte mit Gehaltsansprüchen sub Tüchtig 1906 an die Administration dieses Blattes.

Danksagung. Anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter resp. Grossmutter, Frau Witwe Johann Jakob Petrik geb. Kristine Russ. sprechen wir für die aufrichtige und innige Theilnahme, sowie für die zahlreichen schönen Kranzspenden, unseren innigsten Dank aus. Sopron, 12. Jänner 1906. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.